

Wir können auch Kunst!

Die Welt in einer Box – zum Projekttag des OSZ TIEM 2014 und zum Tag der offenen Tür 2015 Installation in der Cafeteria zum Thema „Erneuerbare Energien“

Schüler des Kunstkurses entwickelten, planten und bauten selbstständig eine Installation, die zeigt, dass wir auf der Welt nicht unendlich Platz und Luft zum Atmen haben. Dass unsere Welt begrenzt ist. Deshalb haben sich die Schüler entschieden, mit dieser Begrenzung gestalterisch umzugehen. Sie wählten den klaren Kontrast, um einerseits unser Verhalten im Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen zu verdeutlichen und andererseits das Bedrückende dieser Situation sichtbar zu machen. Dies widerspiegelt sich in der Box: Das Gerüst besteht aus Holzwürfeln, die in der Werkstatt gemeinsam mit Herrn Biehle gebohrt wurden, sodass die zugeschnittenen Plastikstangen verbunden werden konnten. Die Landschaften wurden auf Styroporplatten geklebt, bemalt und in das Gerüst integriert. Eine Seite soll die energieschonende Seite darstellen: Windräder, Wasserkraft, Solardächer. Auf der anderen Seite steht ein Atomkraftwerk. Aus dem Schornstein entweicht Rauch. Dieser kann mit Hilfe einer Nebelmaschine von außen bedient werden. Die Seiten sind mit Folie verkleidet, sodass der Rauch aus der die Umwelt verschmutzenden Seite nur langsam entweichen kann.

Die an der Entwicklung und Umsetzung des Projektes maßgeblich beteiligten Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses waren:

Antares Brunner, Peter Fauth, Isabelle Holler, Michael Köhnke, Stephanie Meyer, Fatma Samhat, Inga Stange (Grundkurs Kunst)

Ein besonderer Dank gilt Peter Biehle (Werkstatt), der gemeinsam mit den Schülern die Konstruktion der Box entwickelt hat.

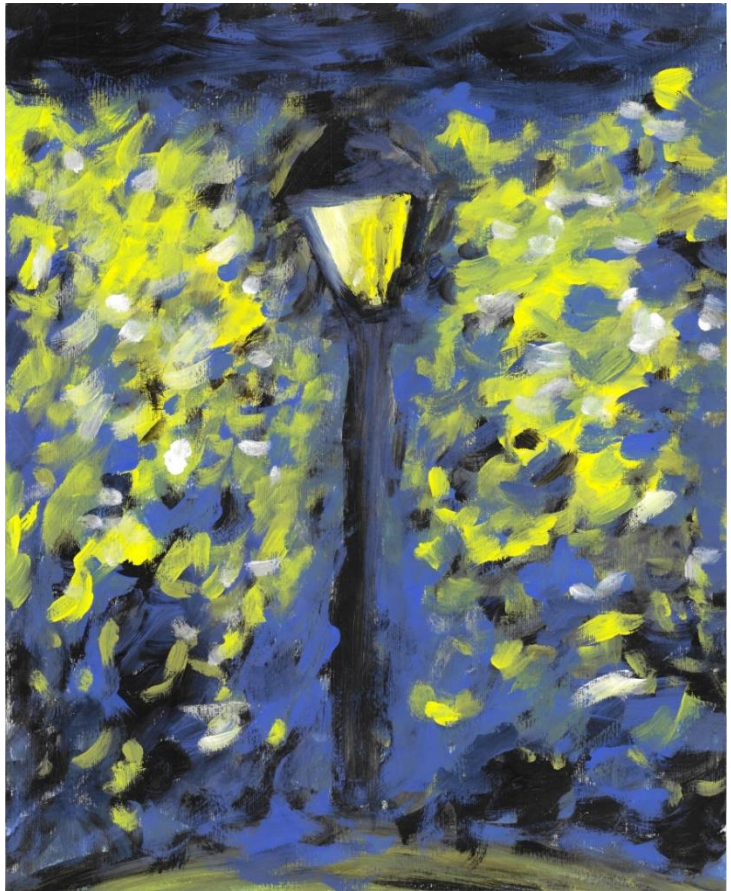
(B. Oechelhaeuser)



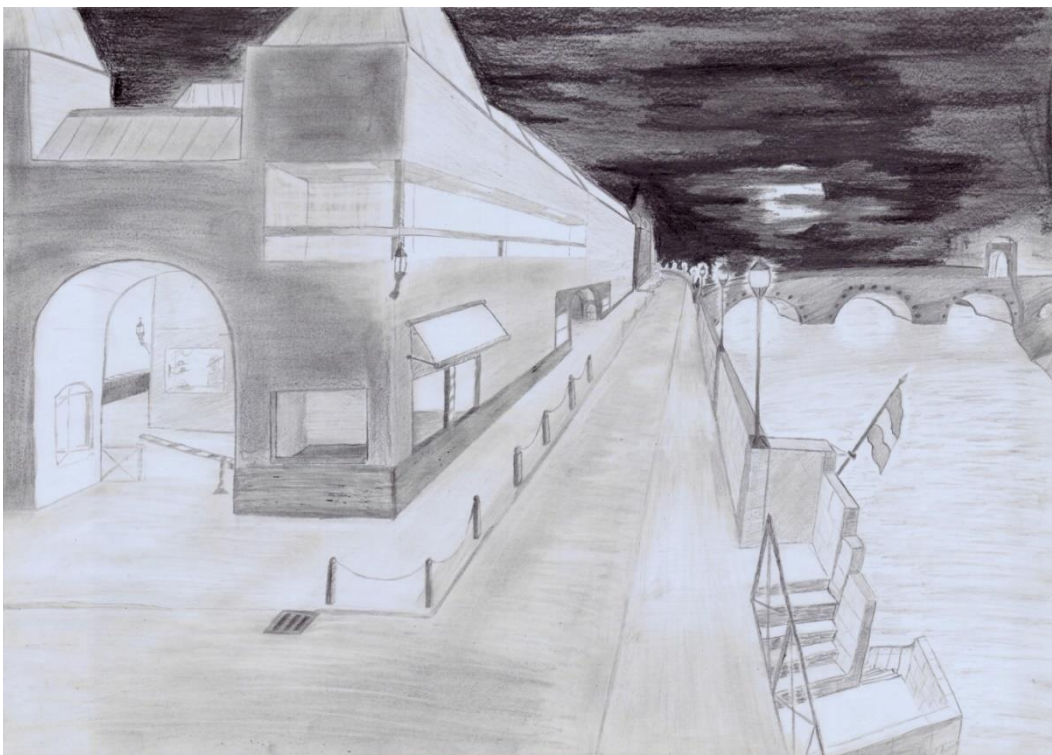
Foto rechts: Windmühlen, Gestell der Box und Landschaft der Box, Fatma Samhat und Inga Stange
Fotos: Fatma Samhat

Stadtbilder – eine Ausstellung der Kunstschüler des OSZ TIEM (11. Klasse) im Dezember 2015

Die Stadt mit anderen Augen sehen – bei Nacht, im Mondlicht, fantastisch, monoton, verträumt, einsam, traurig, fremd... Angeregt durch viele Abbildungen, unter anderem die Graphik Novel „flood“ von Eric Drooker und expressionistische Künstler, entstanden sehr unterschiedliche Interpretationen des Themas, ausgeführt in individuellen Techniken und Mal- bzw. Zeichenstilen. Der Rahmen wurde bewusst weit offen gehalten, angeregt durch Fotos, Malereien, Grafiken, Filme etc. Die Schüler arbeiteten teilweise in Gruppen, zu zweit oder allein. Spannend war es zu sehen, wie sich die Gruppen fanden, wie Aufgaben verteilt und selbstständig ausgeführt wurden. Wie am Ende die Schüler ihre Arbeiten für die Ausstellung sortierten, neu zusammenstellten, Texte schrieben und auch bewusst ihre Eigenständigkeit einforderten.



Pauline Frenzel, OG 54



Antonio David Waletzky, OG 56